

A U S S T E L L U N G

DAS  ZUCKERPROJEKT

SOLIDARITÄT IM WELTHANDEL



AUSSTELLUNGSINFOS

ZUKUNFTSZUCKER



rettet-die-ruebe.de



Inhalt

Das Thema: Agrarhandel am Beispiel Zucker	3
Die Ausstellung	5
Die Elemente: 5 Terminals - 15 Module	5
Ausleihkonditionen und Aufbau	6
Nutzung der Ausstellung	7
Materialien zur Ausstellung	7
Öffentlichkeitsarbeit	9
Mustertext für Pressemitteilungen	10
Weiterführende Literatur	10
Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen	11

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Zukunftszucker“ ist eine interaktive Ausstellung, die in den weltweiten Agrarhandel am Beispiel Zucker einführt. Die Ausstellung entstand im Rahmen des Zuckerprojektes des Verbandes Entwicklungspolitik Niedersachsen und ist seit Januar 2006 in Niedersachsen erfolgreich unterwegs. Schulen, Vereine, Verbände und Kommunen haben die Ausstellung bei unterschiedlichen Anlässen gezeigt. Das Zuckerprojekt inklusive Ausstellung wurde als UNESCO-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Weltdekade 2006/2007 ausgezeichnet.

Die Ausstellung regt Diskussionsprozesse über weltweite Handelspolitik an. Vor dem Hintergrund der von der UN verabschiedeten Millenniumsentwicklungsziele zur Reduzierung der weltweiten Armut, soll sie zum Mitdenken über aktuelle Reformen der EU und ihren Auswirkungen auf die Länder des Südens anregen.

Die hier vorliegende Informationsmappe gibt Ihnen einen Einblick in die Ausstellung, stellt die Einsatzmöglichkeiten vor und beantwortet technische Fragen. Alle Materialien finden Sie in der Informationsmappe zur Ansicht. Mit dem beiliegenden Bestellfax können Sie sich Materialien in gewünschter Menge über den VEN zusenden lassen. Sie finden außerdem Anregungen für begleitende Maßnahmen rund um die Ausstellung und Hilfestellung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Für weitere Fragen und Zusatzangebote steht Ihnen der VEN gerne zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung!

Katrin Beckedorf
Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V.



Das Thema: Agrarhandel am Beispiel Zucker

Zucker ist das wohl älteste Agrarhandelsgut. Als das „weiße Gold“ bezeichnet hat er sich im Laufe der Geschichte vom Luxusgut zur Massenware entwickelt. Ursprünglich wurde Zucker aus der Zuckerrohrpflanze in den Ländern des Südens angebaut und gelangte im sogenannten Dreieckshandel über die alten Kolonien nach Europa. Napoleons Kontinentalsperre trug mit dazu bei, dass der Gewinnung von Zucker aus der Rübe in Europa mehr Bedeutung zukam und der Krieg zwischen Rohr und Rübe auf dem Weltmarkt entfachte.

Die alte Marktordnung

Heute ist Zucker eines der Agrarhandelsprodukte, die sowohl in Entwicklungs- und Schwellenländern als auch in Industriestaaten produziert werden. Produzenten aus Nord und Süd stehen sich dabei auf dem Weltmarkt als Konkurrenten gegenüber. Europa schützte und stützte durch die 1967 ins Leben gerufene Zuckermarktordnung (ZMO) lange Jahre seinen Zuckermarkt mit hohen Referenzpreisen und Einfuhrzöllen. Die stetig wachsenden Zuckermengen führten zur Überproduktion, wurden auf dem Weltmarkt verkauft und machten die EU damit sogar zum zweitgrößten Zuckerexporteur weltweit. Zusätzlich zu den eigenen Überschüssen importierte die EU im Rahmen des Zuckerprotokolls mit seinen ehemaligen Kolonien, dem EU-AKP-Zuckerprotokoll, weitere 1,6 Mio. Tonnen Zucker. Die zum Referenzpreis eingeführten Zuckermengen wurden anschließend mit Exportsubventionen wieder auf dem Weltmarkt verkauft.

Die ursprünglich zur Sicherung der Eigenversorgung gedachte Zuckermarktordnung der EU hat auf diesem Wege zum Absinken des Weltmarktpreises für Zucker beigetragen und insbesondere die Entwicklungsländer in doppelt negativer Weise getroffen: Zum einen wurden diejenigen Entwicklungsländer negativ betroffen, deren eigene Exportchancen für Agrarprodukte durch die subventionierte Konkurrenz der EU zerstört wurden. Zum anderen führten die Exportsubventionen zu sehr niedrigen Welt-

marktpreisen. Dadurch konnten Produzenten in Entwicklungsländern auch auf ihren Heimatmärkten keine ausreichenden Einkommen erzielen, da die nationalen Agrarpreise sich in der Regel am Weltmarktpreis orientieren. Gerade diese Länder sind zudem weitaus stärker von landwirtschaftlichen Produkten abhängig, als die Industrienationen. Zucker ist in vielen Entwicklungsländern mehr als nur ein Agrarprodukt. Der Ausbau des Zuckersektors wirkt in diesen Ländern häufig armutsreduzierend und trägt zum Auf- und Ausbau von Infrastruktur sowie dem Bildungs- und Gesundheitswesen bei.

Es ist deshalb ein zentrales Anliegen der Entwicklungspolitik, Entwicklungsländern bessere Chancen an der Teilhabe im Welthandel zu gewähren. Eine Handelspolitik, die negative Effekte gegenüber Entwicklungsländern berücksichtigt, hätte unter Umständen größeren Erfolg als so manche entwicklungspolitische Hilfeleistung. Vor dem Hintergrund der im Jahre 2000 von der UN verabschiedeten Millenniumsentwicklungsziele zur Reduzierung der weltweiten Armut ist die Umsetzung einer gerechten Handelspolitik dringend erforderlich.

Die Reform der Zuckermarktordnung

Die EU hat nun 2006 ihre Zuckermarktordnung reformiert. Grund dafür waren allerdings weniger die Millenniumsentwicklungsziele als viel mehr die Klage Brasiliens vor der Welthandelsorganisation (WTO), die gegen den subventionierten Zuckerexport der EU eingereicht wurde. Die unbegrenzte Ausfuhr von subventioniertem Zucker ist der EU seitens der WTO untersagt. Es gilt nun die hohen Überschüsse abzubauen.

Die reformierte ZMO will dies Ziel mit einmaligen Quotenkürzungen und einer Preissenkung für Zucker und Rübe erreichen, die auch für alle Zucker einführenden Staaten gilt.



Aus entwicklungspolitischer Sicht geht der Schritt in Richtung Abschaffung des subventionierten Exports in die richtige Richtung. Bei genauer Betrachtungsweise zeigt sich allerdings, dass diese Reform nicht auf der Grundlage einer gleichberechtigten Handelspolitik mit den Entwicklungsländern basiert. Klare Kritikpunkte sind die marginalen Ausgleichszahlungen für die betroffenen AKP Länder. Europäische Bauern erhalten einen befristeten Teilausgleich von der EU für die Kompensation der Preissenkungen.

Die Industrie erhält durch ein von der EU finanziertes Restrukturierungsprogramm Fördergelder zur sozialverträglichen Aufgabe wettbewerbsschwacher Zuckerunternehmen. Die Struktur-anpassung in AKP-Ländern oder auch in den durch die Alles-außer-Waffen-Initiative betroffenen Entwicklungsländern werden marginal bis gar nicht unterstützt. Fraglich bleibt auch, ob die Steuerung des Überschussabbaus durch die Preissenkung tatsächlich zu dem erwünschten Rückgang der Zuckerproduktion in der EU führt und es nicht weiterhin zu indirekt subventionierten Exporten kommt.

Am Beispiel Tansania verdeutlicht die Ausstellung die Auswirkungen der Reform in Entwicklungsländern. Warum Tansania? Tansania zählt laut UN zu einem der ärmsten Länder der Welt, den Least-Developed Countries (LDC) und hat als ein solches Land, über die von der EU ins Leben gerufene Alles-Außer-Waffen-Initiative (Everything but arms – EBA), einen zollfreien Zugang für Zucker in die EU. Zudem gehört Tansania als alter Kolonialstaat zum AKP-Zuckerprotokoll und hat auch darüber bisher einen zollfreien Zugang für Zucker in die EU genossen. Dieser war für das Land außerordentlich wichtig, lieferte er doch jährliche Deviseneinnahmen von 11,5 Mio €. Insbesondere die ländliche Bevölkerung hat in Tansania von diesen Zuckereinnahmen profitiert, da mit dem Anbau des Zuckers auch Infrastruktur

geschaffen wurde. Für die ärmere Landbevölkerung heißt das nicht nur Chance zur Arbeit, sondern auch Zugang zu Schulen und Gesundheitszentren, die mit dem Ausbau des Zuckersektors einhergehen. Zahlen belegen deutlich den Rückgang von Armut in den Zuckerregionen Tansanias. Mit der neuen EU-Reform wird Tansania nun nicht mehr in die EU liefern können, da die Preisreduktion die Lieferung unrentabel macht. Das Land ist eindeutig von der Reform betroffen. Ausgleichszahlungen erhalten die Bauern nicht.

Ein komplexes Thema! Aber lassen Sie sich nicht erschrecken. Die Ausstellung „Zukunftszucker“ führt auf angenehme Weise in das Thema Weltagrarhandel am Beispiel Zucker ein. Anhand der 5 Terminals mit insgesamt 15 Modulen wird ein Überblick über die Geschichte und die Zusammenhänge rund um Zucker vermittelt. Die Besucher werden unter Einbeziehung aller Sinne durch Fragen in den Handel mit Zucker eingeführt. Und mehr noch: Die Ausstellung weckt Neugierde, sich mit solchen komplexen Themen auseinanderzusetzen und weiter zu denken.



Die Ausstellung

Die Ausstellung Zukunftszucker besteht aus 5 Terminals mit je 3 Themen-Modulen, die in chronologischer Reihenfolge von einer Einführung, über die Geschichte des Zuckers, bis hin zu den Handelsstrukturen und ihren Auswirkungen in Nord und Süd auf interaktive Weise Wissen vermittelt und zum eigenen Denken anregt.

An jedem Modul sind Texttafeln zum Thema angebracht, die einen Einblick in das jeweils zu bearbeitende Thema geben. Eine an der Stellwand angebrachte Frage mit verdeckter Antwort leitet die Besucher zur Bearbeitung des Themas an. Jede Frage wird mit einem interaktiven Element, das jeweils an der Modulwand oder in der Mitte des Terminals angebracht ist, gelöst. Dabei sind unterschiedliche Sinne, wie Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken und der Verstand gleichermaßen angesprochen, so dass vor allem junge Menschen leicht für das Thema begeistert werden können.

Als Impuls für einen Dialog zwischen den Besuchern und den Akteuren in der Welt des Zuckers sind an jedem Modul Personen aus Geschichte und Gegenwart angebracht, wie eine Mutter mit Kind, der historische Kaufmann Schimmelmann, Napoleon, Vertreter der Welthandelsorganisationen, niedersächsische Rübenbauern oder Zuckerrohranbauer in Tansania, deren Aussagen die einzelnen Themenbereiche mit Beiträgen bereichern.

Die Elemente: 5 Terminals - 15 Module

Die einzelnen Terminals behandeln folgende Themenfelder:

Terminal 1: Zucker – was ist das?

Drei Module sensibilisieren für den Zuckergehalt in Lebensmitteln, verdeutlichen den alltäglichen Konsum und führen in die Geschichte der Verwendung von Zucker ein.

Terminal 2: Der Dreieckshandel

zeigt die Entstehung des europäischen Dreieckshandels, der eng mit der Sklaverei verbunden ist. Die Durchführung von Aufgaben lassen den Besuchern deutlich werden, dass letztlich die fehlende Rentabilität zur Abschaffung des Sklavenhandels geführt hat.

Terminal 3: Kampf um Zucker

führt in die Entwicklung des Rübenanbaus in Europa ein, in Vorhaben zur Abschottung von Zuckermärkten mit einhergehenden staatlichen Regelungen, wie der ersten europäischen Zuckermarktordnung von 1967.

Terminal 4: Der Weltzuckermarkt

erläutert den Welthandel der heutigen Zeit mit seinen Prinzipien Freihandel und Deregulierung. Die Reform der Zuckermarktordnung wird vorgestellt sowie ihre Auswirkungen für niedersächsische Rübenbauern und Zuckerrohranbauern in Tansania.

Terminal 5: Zukunft Zucker?

rundet die Ausstellung mit einem Ausblick zum Thema Biokraftstoffe und zu Strategien für nachhaltige Entwicklung ab.



Ausleihkonditionen und Aufbau

Die Ausstellung ist in einem Anhänger untergebracht und kann von interessierten Schulen oder anderen Einrichtungen, entwicklungspolitischen Gruppen oder Initiativen über den VEN ausgeliehen werden. Die Ausstellung ist beim VNB-Media Service im Barnstorf gelagert. Bei Abholung ist die Ausleihe kostenlos. Für diesen Fall ist lediglich ein PKW mit Anhängerkupplung erforderlich. Der Hänger wiegt beladen 750 kg. Zwei Kisten müssen zusätzlich im Kofferraum des PKWs Platz finden. Für den Aufbau sind 2 – 3 Personen erforderlich. Eine genaue Aufbaubeschreibung liegt der Informationsmappe bei. Gegen Kostenerstattung kann die Ausstellung auch gebracht und aufgebaut werden.

Die Preise

- Eigenständige Abholung, Auf- und Abbau sowie Rücktransport: kostenlos
- Lieferung und Aufbau (Eigenständiger Abbau und Rücktransport): 450,- €
- Lieferung, Auf-, Abbau und Abholung sowie Zusatzinstrumente, Zuckerwattemaschine und Ausstellungsakustik : 950,- €

Kosten für etwaige Schäden müssen durch die Ausleiher erstattet werden. Als Finanzierungshilfe gibt es die Möglichkeit, Zuschüsse zu beantragen. Bei Interesse an weiteren Informationen oder Hilfe, wenden Sie sich bitte an den VEN. Wir unterstützen Sie gerne dabei!

Voraussetzungen

Die Ausstellung benötigt ca. 100 m² überdachte Ausstellungsfläche sowie einen Stromanschluss und kann in verschiedenen Formationen aufgebaut werden. Materialien zur Ausstellung können kostenlos über das beiliegende Bestellfax beim VEN angefordert werden.

Vor Ort zu besorgen und zu erledigen

Lediglich die Vorlagen für das Zuckerdiplom müssen je nach Bedarf vom Ausleiher in ausreichender Anzahl kopiert werden. Für den Getränketest an Terminal 2 müssen die Getränke (Cola, Fanta, Wasser, Apfelsaft, Energy Drink, Bionade) in ausreichender Menge besorgt werden.

Aufbauanleitung

Der Aufbau der Ausstellung erfolgt durch einfaches Ineinanderstecken der verschiedenen Modultafeln. Ein Eingangsterminal und fünf Ausstellungsterminals werden in Form dieses Stecksystems ohne Verschraubungen zusammen gesetzt. Für jeden Terminal sollte ein Durchmesser von ca. 3 m geplant werden. Beim Aufbau muss auf die Reihenfolge der Terminals geachtet werden. Alle Modulplatten und Terminals sind mit verschiedenen Farben und Nummern für den Aufbau im Anhänger gekennzeichnet. Beim Abbau sollte diese Anordnung wieder eingehalten werden. Eine genaue Aufbauanleitung liegt der Infomappe extra bei.

Einsatzmöglichkeiten

Die Ausstellung richtet sich vor allem an junge Menschen zwischen 14 und 30 Jahren. Sie ist somit besonders geeignet für Schulklassen, Jugend- oder Konfirmandengruppen, spricht aber auch Familien oder andere Interessierte zum Beispiel im Rahmen von Aktionstagen oder Stadtfesten an.

Die Ausstellung lässt sich problemlos in Schulen, Volkshochschulen, Gemeindehäusern, Foyers von öffentlichen Gebäuden, in Kulturzentren, auf Messen oder im Zelt auf Märkten oder Stadtfesten unterbringen.



Nutzung der Ausstellung

Die Ausstellung kann sowohl betreut als auch unbetreut eingesetzt werden.

Unbetreute Variante

a) Für die unbetreute Variante liegen den Besuchern Fragebögen mit den jeweils an den Modulen angebrachten Fragen vor, mit denen man sich chronologisch durch die Ausstellung arbeitet. Für die Bearbeitung aller Fragen sollten 90 Minuten (2 Schulstunden) einkalkuliert werden. Am Ende erhält jeder ein Zuckerdiplom. Die Bearbeitung empfiehlt sich auch in Gruppen à 2 bis 3 Personen. So wird ein wesentlich größerer Kommunikationsprozess und Austausch über die Inhalte erzielt.

b) Auch Einzelpersonen können natürlich ohne den Fragebogen durch die Ausstellung gehen und sich anhand der ausgestellten Fragen und Aufgaben selbstständig durch die Ausstellung leiten.

Betreute Variante

Für die betreute Variante können Führungen angeboten werden. Hierzu können Sie zu Beginn eine Einweisung und Probeführung durch den VEN erhalten, um später eigenständig Führungen anbieten zu können. Bei kompletter Buchung einschließlich Auf- und Abbau wird auch die Zuckerwattemaschine als Attraktion zum Einsatz kommen.

Fachreferenten

Für beide Varianten bietet der VEN die Möglichkeit der Vertiefung oder Ergänzung von Themen durch Referenten oder pädagogisch qualifizierte Kräfte. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an den VEN.

Materialien zur Ausstellung

Im Rahmen des Zuckerprojektes beim VEN sind verschiedene Materialien erstellt worden, die zur Ausstellung genutzt werden können. Alle Materialien können Sie kostenlos beim VEN bestellen. Hiervon ausgenommen ist nur der Reader, der der Ausstellung beiliegt und bei Mehrbedarf gegen eine Schutzgebühr von 5,- Euro bestellt werden kann, sowie das Zuckerdiplom, das Sie eigenständig beliebig oft kopieren können.

Reader

Der Ausstellung liegt ein Reader bei, der alle Texte und Fragen aus den einzelnen Modulen enthält und darüber hinaus weitere Informationen zur Verfügung stellt. Für jedes Modul werden außerdem Anregungen zur Weiterarbeit angeboten, wie beispielsweise das Herstellen von Rübensaft aus einer Zuckerrübe, Schokoladentest oder ein Zucker-Memory u.a.. Der Reader enthält außerdem einen Überblick über Hintergrundliteratur, Kinderbücher, Filme und andere Medien sowie Internetadressen, Artikel und Broschüren zum Thema.

Plakat und Flyer: Zukunftszucker – Eine interaktive Ausstellung

Dieses anschauliche Info-Faltblatt rund um die Zuckerausstellung gibt es als Flyer- sowie als Plakatversion. Da die Möglichkeit besteht, den aktuellen Ausstellungsort und -termin einzutragen, eignen sich beide Varianten sehr gut, um zu werben und weitere Interessierte aufmerksam zu machen.

Das Zuckerdiplom

Das Zuckerdiplom ist ein dreiseitiger Fragebogen zur Zuckerausstellung, der es Einzelpersonen oder kleinen Gruppen ermöglicht, auch unbetreut durch die Ausstellung geleitet zu werden. Die Antworten können selbstständig nachgesehen werden, sodass es keiner gemeinsamen Überprüfung und Auswertung bedarf. Dennoch eignet sich der Bogen gut zur anschließenden Nachbesprechung oder Diskussionsanregung in der Schulklasse oder Gruppe. Das Zuckerdiplom wird nach Bedarf kopiert.

Rohrzucker
entstehen
Rohrzucker-
importierten
verarbeitet
der ist der
ge der his-
entspricht
ndheitlichen
Je älter die
er die Ver-



Broschüre: Rohr und Rübe (Zuckerwelten)

Die Broschüre enthält einen Überblick über die Hintergründe zur EU-Zuckermarktreform. Neben Informationen zur Rübenproduktion im Norden enthält sie die Darstellung der Reform, Einschätzungen und Positionen verschiedener Beteiligten sowie Auswirkungen über die Reform auf Entwicklungsländer. (VEN, 2006)

Dokumentation: VEN-Zucker-Dialog

Der VEN hat im Dezember 2006 eine internationale Begegnungsreise und eine Tagung durchgeführt, bei der internationale Gäste aus dem Zuckersektor gemeinsam mit Beteiligten des niedersächsischen Zuckersektors über die Auswirkungen der Zuckerreform diskutierten. Alle Beiträge und Ergebnisse sind in dieser Dokumentation enthalten und geben einen aktuellen Überblick über die Diskussion. (VEN, 2007)

Themenmappe: Das Zuckerprojekt

Passend zum Zuckerprojekt gibt es eine Mappe, die eigenständig zusammengefasst werden kann und in der sich problemlos alle Unterlagen und Materialien zum Thema und zu der Ausstellung sammeln lassen.

Medienkiste

Im Rahmen des Zuckerprojektes stellt das Archiv³ eine Medienkiste mit Hintergrundinformationen, Dias, Videos, aktueller Literatur und Arbeitsblättern zusammen. Die Kisten eignen sich besonders gut für Schulklassen oder andere größere Gruppen zur Vertiefung des Themas und können deutschlandweit über elf verschiedene Archive ausgeliehen werden. Bei Interesse und für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte den VEN oder Archiv³ c/o, Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile Lateinamerika (FDCL) e.V., Tel. 030-6934029, archiv@fdcl.org.

Planspiel

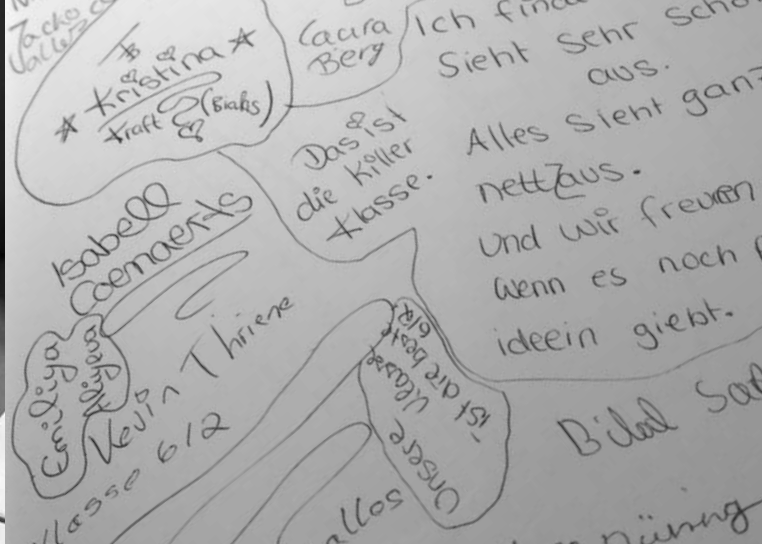
Dieses Planspiel wurde vom Ökumenischen Zentrum Oldenburg als ein Bestandteil des Zuckerprojektes entwickelt. Es vermittelt Jugendlichen die Welthandelsstrukturen am Beispiel von Zucker, in dem sie selbst in die Rollen der Beteiligten schlüpfen und die Positionen, Entscheidungen und Geschehnisse besser nachvollziehen und verstehen können. Mit Hilfe des Leitfadens kann das Spiel eigenständig mit Schüler- oder Jugendgruppen durchgeführt werden. Der Leitfaden ist über das Ökumenische Zentrum in Oldenburg oder über den VEN zu beziehen. Je nach Bedarf können auch Referenten angefragt werden, die in die Umsetzung einführen. Sollten Sie Interesse an der Durchführung haben, wenden Sie sich bitte an den VEN oder an das Ökumenische Zentrum Oldenburg, Tel.: 0441-2489524, oecumene-zentrum.ol@t-online.de

Polithriller „Bittersüßer Zucker“

Der Wissenschaftsladen Hannover hat im Rahmen des Zuckerprojektes politisches Aktionstheater mit Schulklassen durchgeführt. Ein Leitfaden informiert über die Durchführung und enthält drei Bausteine, anhand derer sich die Methode mit Schülergruppen durchführen lässt: Der Leitfaden stellt Methoden des politischen Aktionstheaters vor, Inhalte zum Thema sowie von Schülern ausgearbeitete Dialoge aus dem Theaterstück. Zu beziehen ist der Leitfaden beim Wissenschaftsladen Hannover, Tel.: 0511-2108710, thomas.meiseberg@wissenschaftsladen-hannover.de

Dokumentation

Das Aktionszentrum 3. Welt in Osnabrück hat im Winter 2006 eine Vortragsreihe zum Thema Zucker und Welthandel durchgeführt. Alle Inhalte sind in Form eines Buches erschienen und für 12,80 € zuzüglich Versandkosten zu beziehen über Tel. 0541-260981, aktion3welt-osnabrueck@t-online.de.



Radiosendungen und Interviews

Über den Kirchlichen Entwicklungsdienst in Hildesheim sind in Kooperation mit dem lokalen Bürgerradio Tonkühle im Rahmen des Zuckerprojektes Radiosendungen und Interviews zum Thema aufgezeichnet worden, die als Materialien zur Verfügung gestellt werden können und über den VEN zu beziehen sind.

Themenheft Zucker

Das Institut für angewandte Kulturforschung Göttingen (ifak) hat ein Themenheft „Zucker – Süßer Stoff gegen Armut“ herausgegeben. Das Heft befasst sich mit Weltagrarhandel und Zucker, den Auswirkungen der EU-Zuckermarktreform auf Entwicklungsländer und dem aktuellen Thema Bioethanol. Gegen eine Schutzgebühr von 2,- € ist das Heft beim ifak Göttingen erhältlich, Tel.: 0551-487 066, ifak@comlink.org.

Unterrichtseinheit

Eine Unterrichtseinheit zum Thema ist über die Interkulturelle Arbeitsstelle IBIS in Oldenburg zu beziehen. IBIS, Tel.: 0441-884016, ibisev@t-online.de

Öffentlichkeitsarbeit

Auch wenn Sie im günstigsten Fall einen Ausstellungsort finden, der auch ohne weitere Werbung von vielen Menschen besucht wird, sollten Sie auf Öffentlichkeitsarbeit und Pressemitteilungen nicht verzichten. Wir geben Ihnen hierzu einige Tipps und Hinweise:

- Suchen Sie sich KooperationspartnerInnen für eine gemeinsame Präsentation. So können Sie sich eventuell entstehende Kosten teilen und sprechen gleichzeitig weitere Zielgruppen an. Hierfür kommen vor allem aktive Eine-Welt- und Umweltgruppen, Volkshochschulen, Kulturzentren, Agenda-Arbeitsgruppen oder Schulen in Frage.

- Laden Sie zu einem Pressegespräch ein, bei dem Sie über die Ausstellung und Hintergründe informieren.
- Bitten Sie den/die Oberbürgermeister/in oder Prominente aus Ihrer Stadt die Ausstellung zu eröffnen. Laden Sie dazu Vertreter/innen der Politik und Presse ein.
- Hängen Sie rechtzeitig die Plakate zur Zuckerausstellung mit Zeit- und Ortsangaben aus und verteilen Sie Flyer oder legen diese in öffentlichen, kirchlichen oder interessierten Einrichtungen aus.
- Überlegen Sie, ob die Ausstellung im Rahmen einer bestehenden Großveranstaltung gezeigt werden kann, um ein größeres Publikum und neue Zielgruppen zu erreichen.
- Schreiben Sie vorgefertigte Pressemitteilungen, die Sie an die örtlichen Zeitungen und Stadtmagazine schicken, sodass diese Informationen zu ihrer Ausstellung ganz unproblematisch mit aufnehmen können.
- Stellen Sie passendes Material und Literaturlisten zusammen, um sie an Schulen zu verteilen, die das Thema somit in den Unterricht integrieren und die Ausstellung besuchen können. Beachten Sie hierbei auch die Medienkiste des Zuckerprojektes.
- Organisieren Sie Themenabende oder kleine Seminare, bei denen Sie das Thema vertiefen und aktuelle, regionale Bezüge ansprechen können. Weisen Sie hierbei auf die Ausstellung hin.
- Veranstalten Sie eine kleine Filmreihe, um das Thema filmisch darzustellen und weitere Zielgruppen zu erreichen.
- Schreiben Sie einen Ideenwettbewerb für Schulklassen und Jugendgruppen zum Thema aus und stellen Sie diese bei einer öffentlichen Veranstaltung mit Presse aus und prämiieren Sie sie.
- Organisieren Sie eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik und Agrarwirtschaft und Jugendgruppen. Laden Sie die Presse ein.
- Vereinbaren Sie mit der Stadtbibliothek einen Büchertisch mit passenden Titeln während des Veranstaltungszeitraumes aufzustellen und weisen Sie dort auf die Ausstellung hin.
- Bieten Sie über die Volkshochschule eine Kursreihe zum Thema des globalen Agrarhandel an.

Mustertext für Pressemitteilungen

„ZukunftsZucker“ zu Gast in der xyz-Schule

Wo wird Zucker eigentlich hergestellt? In was ist Zucker überhaupt enthalten? Was bedeutet die neue Zuckermarktordnung? Wer profitiert davon und wer steckt zurück? Inwiefern hat Zucker etwas mit Entwicklungshilfe zu tun und wie können wir handeln?

Mit diesen Fragen setzt sich die Ausstellung „ZukunftsZucker“, die ab dem xx.xx.200x in der xyz-Schule zu sehen ist, kritisch auseinander. Die Ausstellung entstand gemeinsam mit anderen Aktionen im Rahmen des Zuckerprojektes, ein Vorhaben des Verbandes Entwicklungspolitik Niedersachsen, das als offizielles Projekt der Weltdekade der Vereinten Nationen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde.

Die Ausstellung führt durch 5 Terminals, die dem Besucher das komplexe Thema des Weltagrarhandels am Beispiel von Zucker praxisnah vermitteln sollen. Von der Bedeutung des Zuckers, seiner Verwendung über seine Geschichte bis hin zu aktuellen Bezügen und Ereignissen spricht die Ausstellung alle relevanten Themen an. Im Mittelpunkt steht aber die Frage, wie unser Verhalten und unsere Entscheidungen im Norden den Süden beeinflussen.

Vor allem junge Leute können durch Sehen, Fühlen, Hören und Schmecken ganz leicht an das Thema herangeführt werden.

Die Ausstellung ist noch bis zum xx.xx.200x zu besuchen und bietet so die Möglichkeit, sich auf spannende und interessante Weise über dieses wissenswerte Thema zu informieren.

Weitere Informationen erhalten Sie ...

Weiterführende Literatur

Hintergrund-Literatur

Baxa, Jacob (1967): Zucker im Leben der Völker. Eine Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, Berlin

Kosch, Stephan (2006): Zoff um Zucker. Der süße Stoff und die Globalisierung, Berlin

Werner Pieper (2005), Das Zuckerbuch: Süßer Genuß und bittere Folgen: Süß-saure Streifzüge und Reportagen durch die Welten des Zuckers, Löhrbach

Lange, Joachim (2005): Zucker: Markt oder Ordnung? Die Reform der EU-Zuckermarktverordnung, Loccumer Protokolle 04/05

Linhard, Robert (1980): Der Zucker und der Hunger. Reise in ein Land, wo der Zucker wächst: Brasilien, Berlin

Imfeld, Al; Launer, Ekkehard (Hg.) (1998): Zum Beispiel Zucker, Göttingen

Oberbeil, Klaus (2006): Vorsicht, Zucker! Wie bitter ist das süße Laster?, Kreuzlingen/München

Kinderbücher

Graßl, Brigitte und Wolfgang (2006): Der süße Mops, München

Migusch, Ali (2006): Von der Rübe zum Zucker, Köln

Oesterle, Birgit (2005): So wird die Rübe zum Zucker. Wie Lebensmittel entstehen. Reihe: Schauen und Staunen, Freiburg im Breisgau

Filme und CDs

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, (2006): Globalisierung in der Zuckerdose, publikationen@bundesregierung.de

Aktionshandbuch nachhaltiger Konsum und Entwicklungsarbeit, Kate Berlin, www.kateberlin.de

Dokumentarfilm: Süßhunger, Reportage von Cristoph Corves, info@dokufraktur.de

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) ist das unabhängige Landesnetzwerk der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen, Initiativen und Weltläden in Niedersachsen.

Wir stehen für mehr soziale Gerechtigkeit, eine menschliche Globalisierung, einen schonenden Umgang mit der Natur und eine faire Weltwirtschaft. Unsere Mitglieder sind wichtige Partner bei der Stärkung öffentlichen Bewusstseins für weltweite Zusammenhänge. Unsere Veranstaltungen und Projekte tragen zu einer toleranten und weltoffenen Gesellschaft in Niedersachsen bei.

Wir stärken die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit der Eine-Welt-Gruppen in Niedersachsen. Wir vernetzen die ehrenamtlich engagierten Gruppen und Initiativen in der Eine-Welt-Arbeit. Wir führen praxisorientierte Seminare, Tagungen und Beratungen durch und sind Herausgeber von Materialien zu entwicklungspolitischen Fragestellungen.

Wir sorgen für Bewegung! Als starke Stimme der entwicklungspolitisch Aktiven in Niedersachsen nehmen wir Einfluss auf die Landespolitik. Wir erinnern die politischen EntscheidungsträgerInnen und BürgerInnen in Niedersachsen an ihre Verantwortung für eine global tragbare Entwicklung.

Wir gestalten und koordinieren öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Veranstaltungen mit Partnern auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene.



Der VEN bietet regional Beratung und Unterstützung in den Bereichen entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung und bei der Planung von Projekten. Unsere BeraterInnen vernetzen Gruppen und Projekte auf lokaler und regionaler Ebene, initiieren Kampagnen und Aktionen und qualifizieren interessierte Gruppen und Einzelpersonen. Nehmen Sie Kontakt auf!

- VEN Landesgeschäftsstelle Hannover
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
fon 0511 391650, fax 0511 391675
hannover@ven-nds.de, www.ven-nds.de
- Projektbüro Süd-Nord Hannover
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
fon 0511 39088980
fair@ven-nds.de
- VEN Barnstorf
Bahnhofstr. 16, 49406 Barnstorf
fon 05442 804525, fax 05442 803492
barnstorf@ven-nds.de
- VEN Oldenburg
Umwelthaus, Peterstr. 3, 26121 Oldenburg
fon 0441 9266258, fax 0441 2489330
oldenburg@ven-nds.de
- VEN Lüneburg
Heinrich-Böll Haus Lüneburg
Katzenstr.2, 21335 Lüneburg
fon 04131 41093
info@boell-haus-lueneburg.de
- VEN Osnabrück
Kolpingstr. 5, 49074 Osnabrück
fon 0541 9986999
suednord-osna@t-online.de
- Entwicklungspolitisches Informationszentrum (EPIZ) Göttingen
Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen
fon 0551 487066
info@epiz-goettingen.de, www.epiz-goettingen.de

A U S S T E L L U N G
DAS ZUCKERPROJEKT
SOLIDARITÄT IM WELTHANDEL



Die Ausstellungsinfo wurde gefördert durch die Europäische Gemeinschaft* und die Umweltlotterie BINGO.



* Im Dokument vertretene Standpunkte geben die Ansicht des Begünstigten (Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V.) wieder und stellen somit in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Gemeinschaft dar.



Die Ausstellung wurde ausgezeichnet als UNESCO-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Weltdekade 2006/2007



idee und vertrieb

Welthaus Barnstorf
vnb-media-service
Reinhold Bömer und Bettina Bolduan
Bahnhofstr. 16 | 49406 Barnstorf
Tel. 05442 - 804545
media-service@vnb.de
www.vnb-nordwestbildung.de



konzept und produktion

stadthand-plus GmbH
Reinhard Bumann und Angela Wilhelms
Meyerstr. 141 | 28201 Bremen
Tel. 0421 - 3467428
wilhelms@stadthand-plus.de
www.stadthand-plus.de



information und ausleihe

VEN (Verband Entwicklungspolitik
Niedersachsen e.V.)
Katrin Beckedorf
Hausmannstraße 9 - 10 | 30159 Hannover
Tel. 0511 - 39088980 | Fax 0511 - 391675
fair@ven-nds.de
www.ven-nds.de